

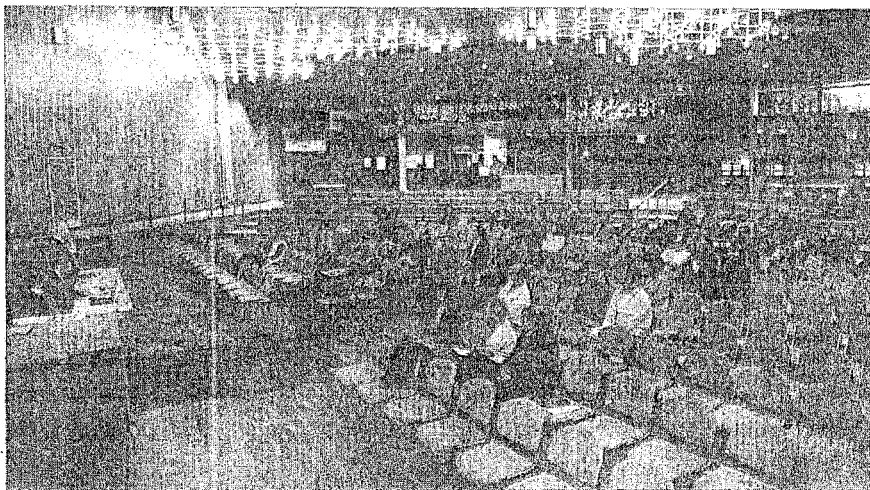
„Mut, Aufbruchstimmung, Pioniergeist“

ALTSTADT Der Sanierungstreuhandler stellt sich den Bürgern vor und eröffnet in der kommenden Woche ein Informationsbüro an der Drachenfelsstraße. Die ersten neun Förderanträge sind bereits bewilligt worden

Von **Rüdiger Franz**

KÖNIGSWINTER. Zunächst schien es so, als wolle kaum jemand dabei sein, wenn sich der Sanierungstreuhandler für die Königswinterer Altstadt erstmals den Bürgern vorstellt, die er seinem Auftrag entsprechend in den kommenden zehn bis 15 Jahren beraten soll. Dann aber füllte sich der Saal doch noch so, dass von einer akzeptablen Teilnehmerzahl die Rede sein kann; etwa 50 Bürger ließen sich noch einmal rundum über Sinn und Zweck, Vorgehensweise und Modalitäten bei den Sanierungsmaßnahmen informieren.

Es passiert viel in Königswinter, und es passiert vieles gleichzeitig – für Baudezernent Hubert Kofferath Anlass genug, dem Auditorium die verschiedenen Aktivitäten im Stadtgebiet noch einmal auseinanderzusortieren. So verwies der Beigeordnete auf die laufenden Bemühungen um das Förderprojekt Regionale 2010, auf die bereits ratifizierte Gestaltungsatzung, die erfolgte und erfolgreiche Ansiedlung des Sea Life Centers, den Umbau der Zahnradbahn-Fauststation in das Besucherzentrum Siebengebirge sowie den Kauf von Villa Leonhart und ihres Parks. Größe und mittlere Maßnahmen, die laut Kofferath in einem Gesamtzusammenhang zu betrachten sind und zu denen die Altstadtansiedlung inklusive Drachenfels nun hinzutritt. Fachbereichsleiterin Cornelia Gamm ergänzte die Aufzählung um das Engagement eines privaten Investors, der im Areal „Krämers Laden“ 28 Wohnungen und zwei Ladenlokale baut. 2007 stehe zudem der Ausbau der Altenberger Gasse an. Nicht zuletzt hätten verschiedene Privatleute inzwischen begonnen, ihre Häuser in der Altstadt



Das Interesse hält sich (noch) in Grenzen: Rund 50 Bürger verfolgen die Vorstellung des Sanierungstreuhanders in der Aula der Jugenddorf-Christophoruschule.
FOTO: FRANK HEDMANN

zu sanieren. „Und das ist auch wichtig, denn Mut, Aufbruchstimmung und Pioniergeist sind die Komponenten, deren es für einen erfolgreichen Wandel der Stadt bedarf“, so der Technische Beigeordnete. Zur geltenden Gestaltungsatzung erläuterte Kofferath, sie betreibe nicht den Bestand, sondern greife lediglich bei Veränderungen an den Gebäuden in der Altstadt, Fenster, Farböne, Markisen

und Leuchtreklamen unterliegen dabei besonders den Kriterien der Ästhetik. Gleichwohl betonte Kofferath: „Wir wollen nicht immer nur mit dem Knüppel der ord-

nungspolitischen Aufsichtsbehörde daberkommen“. Vielmehr gehe es darum, in der gesamten Stadt ein Bewusstsein zu wecken, welches indirekt das Erscheinungsbild und die Marktposition Königswinters verbessern soll.

In erster Linie aber hatte die Stadtverwaltung in die CJD-Aula geladen, um den Königswinterern diejenigen Fachleute vorzustellen, deren Unternehmen ihnen

in den kommenden Jahren in Fragen der Altstadtansiedlung mit Rat und Tat zur Seite stehen soll. Es ist die Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft,

kurz DSK, mit Sitz in Wiesbaden und zahlreichen Dependancen in Deutschland. Sie war im Juli von der Stadt Königswinter als Sanierungstreuhandler beauftragt worden und stellte sich nunmehr in Person von Dieter Prange, Bernd Mailand und Dieter Wahlen den Bürgern in der Drachenfelsstadt vor. Ihnen konnten sie sogleich verkünden, dass sie von der kommenden Woche an in der Drachenfelsstraße 13 ein ständiges Büro betreiben werden, in dem dann auch die individuelle Beratung möglich ist.

Bislang konnte die Stadtverwaltung neun Förderbescheide an Privatleute versenden. Weitere Anträge auf eine Finanzspritze für die Sanierung liegen der Bauverwaltung bereits vor; darunter etwa von

den Eigentümern des früheren Hotels Rheingold, heute Drachenfels-hotel, die offenbar ebenfalls in absehbarer Zeit die Fassade des 70er-Jahre-Baus in Angriff nehmen wollen.

Zumeist, und so ist es auch vorgesehen, betreffen die Anträge die Sanierung von Fassaden und Dächern. Mehr als 25 000 Euro gibt es nicht, die Bagatellgrenze liegt bei 1 000 Euro. Grundsätzlich werden 30 Prozent der Gesamtkosten, allenfalls jedoch 30 Euro je saniertem Quadratmeter übernommen. Voraussetzung für eine Förderung ist es, dass die Maßnahme den Sanierungszielen entspricht. Rückwirkende Anträge für bereits erbrachte Handwerkerleistungen können nicht berücksichtigt werden.

Das Geld stammt zu 70 Prozent aus den Kassen von Bund und Land, 30 Prozent steuert die Stadt Königswinter bei. Dass das Geld in regelmäßigen Strömen fließt, ist nach Darstellung der Stadtverwaltung übrigens nicht gewährleistet. Während für 2006 Geld vorhanden war, sind für 2007 noch keine Beträge bewilligt. Dennoch müsse sich kein Hausbesitzer sorgen, zu spät an die Förderöpfe zu gelangen: „Entscheidend ist, dass die Altstadtansiedlung genehmigt ist“, so Cornelia Gamm. Mittelfristig werde definitiv wieder Geld fließen, das dann an die Antragsteller verteilt werde. Zurückgezahlt werden müssen die Zuschüsse übrigens nicht. Allerdings können – analog zu den Anliegerbeiträgen beim Straßenausbau – Ausgleichsbeiträge fällig werden, sofern festgestellt wird, dass das Grundstück im Zuge der Altstadtansiedlung eine Wertsteigerung erfahren hat. Hierüber sollen dann unabhängige Gutachter befinden.

„Wir wollen nicht immer nur mit dem Knüppel daherkommen.“